

# **Biologischer Landbau, ein sinnvoller Weg in die Zukunft !!! Hermann-Josef Schumacher**

**Auf den Biomärkten werden gute und stabile Preise erzielt – schon längere Zeit!!**

**Der Naturkost-Einzelhandel fungiert weiter als Taktgeber für den gesamten Handel und weist Umsatzsteigerungen von mehr als 10 % auf. Die Naturkostbranche wächst somit 3 Mal schneller als der LEH. Aber auch dieser legt in der Sparte Bio nach wie vor spürbar zu. Das Kaufinteresse der Verbraucher an Bio-Lebensmittel ist ungebrochen hoch.**

- **Bio-Schweine sind knapp**
- **Bio – Gemüse gesucht**
- **Gute Weizen-Qualitäten vorhanden**
- **Molkereien suchen Lieferanten**

**Bei den Ökomilch-Erzeugerpreisen ist festzustellen, daß sich die Abkopplung vom konventionellen Geschehen verstetigt.**

**In NRW, auch von Luxembourg aus gut erreichbar, zahlten Biomolkereien in den ersten 3 Quartalen einen Milchpreis von 48 Cent/kg bei 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß.**

**Der Absatz konventioneller Milch ging im gleichen Zeitraum, trotz deutlich gesenkter Preise der Diskonter um 1,5 % zurück.**

**Herr Manz wird gleich den Luxembourger Bio-Milch explizid erklären, deshalb werde ich jetzt nichts vorwegnehmen.**

**Udo Folgert, Milchbauernpräsident in D, nennt als Gründe für den massiven Preiseinbruch bei konventioneller Milch:**

- **Das Rußlandembargo**
- **Konjunkturelle Schwächen in wichtigen Export-Drittländern,**
- **Der Lebensmitteleinzelhandel, der seine Marktmacht ausnutzt**
- **anhaltende Milchüberproduktion in In- und Ausland**

**Wenn alle jetzt Bio-Milch machen, passiert doch mit der Bio-Milch das gleiche – oder ????**

**Dazu einige Gedanken !!!**

**Gerade an schwierigen landwirtschaftlichen Produktionsstandorten mit höheren Erzeugerkosten, wie hier in den Mittelgebirgslagen in Luxembourg, im Schwarzwald, aber auch in der Eifel und Bergischem Land, besteht bezüglich des Preisverfalls der Milch besonderer Handlungsbedarf.**

**Aus der Sicht der Produktionskostenstruktur Milch werden die von den Bauernverbänden diskutierten Maßnahmen in den benachteiligten Regionen immer den Kürzeren ziehen, denn die Milch im freien Markt wandert unweigerlich an Standorte mit kleinen Stückkosten. Das sind Standorte mit preiswerter Futterproduktion, mit Sommerstallfütterung in großen Beständen, 300 – 500 Kühe aufwärts, wie z.B. der Niederrhein, ... .**

**Die Erzeugung einer gesundheitlichen und unter Umweltaspekten einwandfreien Milch ohne Gentechnik und Glyphosat zu einem fairen Preis ist für das Überleben der Bauern in Regionen mit höheren Produktionskosten notwendig und stärkt die Gesundheit der Verbraucher.**

**Allen Erzeugern und Verbrauchern muss klar sein, dass Erzeugungsschlachten vorbei sind.**

**Die in der BZ vor wenigen Wochen dargestellte Preissituation von Schwarzwald- und Heumilch zeigen es „ Nur mit Qualität, hier Gen unveränderte und Glyphosat freier Milch und Fleischproduktion“ schafft man es, sich preislich abzusetzen.**

**In einem Artikel „Von der Weide auf den Teller“ wurde der gleiche sinnvolle Ansatz aus dem Rindfleischbereich beschrieben.**

**Mit der EDEKA-Südwest, mit der REWE und mit anderen „Nachahmern“ lassen sich solche Markenprogramme verwirklichen. Gen unveränderte und Glyphosat freie Milch & Fleisch erfordern einen stärkeren Anbau von heimischen Eiweiß-Pflanzen und bieten somit auch Lösungsansätze für hausgemachte „Mais-Fruchtfolge-Problem“ in Vieh starken Betrieben auch in Luxembourg.**

**„Wie sag ich`s meinem Kinde“, in diesem Fall meinen Landwirten?**

**Da Landwirte über die Geldbörse denken und in einer tiefen Krise – die ist bei den Milchbauern Fakt – die Bereitschaft für „neues Denken und Handeln“ steigt, sollte man in konzertierter Aktion von Politik, Markt, Verbraucher, Verbänden, hier Bio-Verbänden, und Beratung, Wege aus der Krise aufzeigen, zumal ja schon vorzeigbare Teilerfolge – z.B. in D -> „Schwarzwaldmilch“ – da sind**

**Ggf. sind auch gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten, die gibt es hier in Luxemburg auch schon, wie wir von Herrn Pelt von der ASTA gleich hören werden.**

**Wenn man es schafft, in einer so großen und wichtigen Gruppe wie die der Milchbauern, Zukunftswege in Gang zu setzen, ist es auch leichter die übrigen landwirtschaftlichen Kollegen – Obst, Gemüse, Fleisch, ... „in Bewegung“ zu setzen.**

**Die verstärkte Erzeugung Gen unveränderter und Glyphosat freier Milcherzeugnisse, ohne Importsoja aus Übersee, im Idealfall die Erzeugung von Bio-Milch hier in Luxemburg – aufgrund der benachteiligten Erzeugerkostenstrukturen - mit starken Marktpartnern im Inland aber auch in den vor der Tür liegenden Ballungszentren in Deutschland -> Ruhrgebiet 17 Mio Verbraucher, das Rhein-Main-Gebiet, .... ist einer der wenigen Auswege aus der Krise.**

**Ich möchte motivieren, die Krise als Chance für einen Kick off zur Ökologisierung der Milchwirtschaft, ja der Landwirtschaft und Gesellschaft zu nutzen – das schafft gleichzeitig Wasserschutz!!!!**